

DRESDNER MORGENZEITUNG

Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP.

AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 351. 13. Jahrgang

Montag, 20. Dezember 1943

Preis 10 Rpf., auswärts 15 Rpf.

Zähe Abwehrrschlacht südlich Newel

Ansturm sowjetischer Massen in schwierigem Gelände gemeistert

× Berlin. Bereits seit mehreren Tagen stürmen die Bolschewisten im Raum südlich Newel gegen die deutschen Stellungen, die wie eine Faust längs der von Süden nach Norden führenden großen Durchgangsstraße in die sowjetischen Linien hineinragen. Mit aller Gewalt versuchen sie, diese Faust aufzubrechen.

Mit Panzern, Schützen-Divisionen, Kavallerieverbänden, vor allem aber mit überlegenen Artillerie- und Schlachtfliegerkräften gehen sie unentwegt gegen die deutschen Linien vor, die von Grenadieren und Panzergrenadieren, Pionieren und Püsilieren mit Unterstützung von Panzern, Panzerjägern, Wernern und Artillerie sowie Kampf- und Sturzkampfpliegern gehalten werden.

Eine dünne Schneedecke überzog den erst seit wenigen Tagen leicht gefrorenen Boden, und ein grau verhangener Himmel erschwerte die Tätigkeit der Luftwaffenverbände. Schwere Artilleriefeuer, das sich zu größter Heftigkeit steigerte, ging dem Angriff der bolschewistischen Kampfgruppen voraus. Von drei Seiten trieben die Sowjets ihre aus zahlreichen Schützen- und Panzerbrigaden bestehenden Keile vor, von Osten, von Norden und von Westen. In unübersichtlichem Waldgelände, verumpften, noch nicht gefrorenen Mulden und niederen Kusselstücken nahmen unsere Truppen den Kampf auf

und fingen den Vorstoß in den während der vergangenen Wochen eingerichteten zweiten Stellungen auf. Die Lage verschärfte sich, als die Bemühungen der Sowjets dahin gingen,



die Vereinigung ihrer von Nordosten und Südwesten vordringenden Kampfgruppen zu erzwingen und auf diese Weise die deutschen Verbände abzuschneiden. Als es Nacht wurde, unternahm der Feind einen neuen Vorstoß

von Westen her in östlicher Richtung, der die Rollbahn, das Rückgrat der deutschen Verteidigung, unterbrechen und durch einen nach Norden und Süden eingedrehten Angriff zu operativen Erfolgen führen sollte.

Dank der Ueberlegenheit der deutschen Führung wurde auch diese Lage gemeistert. Durch ihre Gegenmaßnahmen machte sie den Plan der Bolschewisten zunichte und baute im Verlauf des folgenden Tages eine Abriegelungsfront auf, die es bis zum Einbruch der Dunkelheit den vorübergehend abgedrängten deutschen Kampfgruppen ermöglichte, nach schweren Kämpfen die deutschen Stellungen wieder zu erreichen. Damit war es gelungen, im entscheidenden Augenblick alle Kräfte auf dieser verkürzten Abriegelungsfront zu sammeln.

Sturmgeschütze, Panzer und Panzerjäger haben hier in diesen Tagen über 130 feindliche Kampfwagen vernichtet, die mit aufgesessener Infanterie in unsere Stellungen eingedrungen

waren. Panzerjäger und Grenadiere griffen außerdem mit Halbhohladungen im Nahkampf die Panzer an und setzten eine große Zahl von ihnen außer Gefecht. Die Bolschewisten hatten durch den rücksichtslosen Einsatz ihrer Verbände überaus hohe blutige Verluste. Nichtsdestoweniger trieben sie immer neue Bataillone und Regimenter in die Schlacht, auch wenn sie von den deutschen Waffen sofort niedergemacht wurden.

In dem schwierigen Gelände war es den feindlichen Panzerverbänden nicht möglich, sich wirklich operativ zu entfalten. In Mulden, über kleine Hügel und Sumpfstrecken hinweg, durch sperrige Waldstücke und unwegsame Kusseln mußten sich sowohl die Angreifer als auch die Verteidiger durchschlagen. Die Nahkämpfe entwickelten sich meist auf kürzester Entfernung. Die Artillerie nutzte die Möglichkeit, an engen Wegpässen Sperrriegel zu legen, die schwer zu durchstoßen waren. Insgesamt ist der bemerkenswerte Abwehrerfolg dem persönlichen Einsatz jedes einzelnen Soldaten, der Stärke und Güte der deutschen Waffen und der Meisterschaft aller auftauchenden Schwierigkeiten durch die Führung zu verdanken. Die Kämpfe im Raum südlich Newel halten an. Sie werden auch vorerst wohl nicht verebben, doch dem Ansturm der sowjetischen Massen steht die entschlossene Abwehrfront deutscher Infanterie-Divisionen und ihnen beigeordneter Panzerverbände gegenüber.



Kameraden helfen, Ueber die öden Schneewüsten der Lizza-Front im hohen Norden wird der Verletzte zum nächsten Verbandplatz gebracht.

PK-Aufz. Kriegsber. Hinks (98.)

Badogliotruppen verbluten

PK. Irgendwo im Vorfeld der Mignano-Enge liegen 200 tote italienische Soldaten. Um sie herum breitet sich das Feld der Materialschlacht, die die Erde in den Zuckungen tausendfacher Trichter zerrissen hatte. Wind peitscht ihre erloschenen Gesichter, und Regen strömt erbarmungslos über sie hin. Klagen aber erhebt sich in der Stille der Mondnacht der Schrei ihrer Seelen: „Hingemordet für Badoglio, nutzlos geopfert für einen Verräterkönig! Zur Schlachbank geführt für anglo-amerikanische Interessen!“

Vor Stunden traten sie zum Sturm auf die deutschen Linien an, eine neugebildete Kampfgruppe aus drei Bataillonen und einer Artillerie-Abteilung, die badogliohörige Offiziere zusammengestellt haben, um sie als erste Einheiten der Verräterregierung, eingeklemmt zwischen die Regimenter einer amerikanischen Division, die die neuen Verbündeten argwöhnisch beobachten, gegen die deutschen Linien zu führen. Mehr als drei Stunden lang hämmerte vor ihrem Angriff eine erkleckliche Zahl von Feindbatterien auf unsere Stellungen und ließ im Trommelfeuer tausend neue, bald mit Wasser vollaufende Trichter aus dem gequälten Schoß der Erde heraufsteigen. In ihnen, so hatte man den Italienern gut zurecht erklärt, würden die Deutschen restlos zerschlagen liegenbleiben, während sie selbst dann als Sieger in die deutschen Stellungen ihren Einzug halten würden. Badogliohörige Offiziere entbluteten sich nicht, ihre Kompanien im Zeichen solcher vager Versprechungen gegen uns zu führen. Noch im Vorfeld der deutschen Stützpunkte aber vollzog sich ein blutiges Schicksal an den schwunglos angreifenden Badogliotruppen, die die ersten waren, die an der italienischen Südfront im Zeichen der neuen Zusammenarbeit England—Amerika—Badoglio-Italien gegen den deutschen Abwehrwall der Apenninfront antraten. Unter dem pausenlosen Hämmern unserer Maschinengewehre, die wie scharfe Sensenhebe über das blutgetränkte Feld fuhren, sanken die Angriffswellen dahin. Die meisten erhoben sich nicht mehr, andere wankten und krochen verwundet zurück, während der Rest im Schutze von Nebelgranaten, die die ganze Tragödie gnädig verhüllten, sich entern und in panikartiger Flucht zum Rückzug wandte.

Diese Einheiten, die ausschließlich von italienischen Offizieren geführt waren, während die amerikanische 36. Division, in deren Verband sie antraten, sich den Einsatz und seine genaue Prüfung vorbehalten hatte, zeigten in ihren Uniformen den bekannten Schnitt der italienischen Fallschirmjägeruniformen. Ueberläufer, die während des Angriffes in

Der Graf von Paris

FK. Wer spricht schon viel von ihm — dem Grafen von Paris, dem Oberhaupt des Hauses Bourbon-Orleans. Den meisten ist seine Existenz unbekannt. Er selbst aber fühlt sich als Thron- und Kronanwärter Frankreichs. Dieser Königskandidat, in England aufgewachsen, ein Schützling Churchills und in den Kreisen der englischen Gesellschaft als flottes Sportsmann, Golfspieler und Rennstallbesitzer wohlbekannt, packte vor einem Jahr bei der Nachricht von der alliierten Landung in Nordafrika freudestrahlend seine Koffer, um sich im Sonderflugzeug nach Marokko zu begeben und von da den Einzug in „sein Land“ vorzubereiten. Vor dem Abflug versammelte er alle seine Freunde um sich und pries ihnen das militärische Geschick und die Monarchistentreue des Generals Giraud.

Aber Stalin wollte es nunmehr anders, und seine Abgesandten Thosen und Mary zeigten wenig Verständnis für den Freund der britischen Aristokratie. Nachdem der Graf sich eine Zeitlang die traurige Entwicklung in Nordafrika angesehen hatte, mußte er in fast noch größerer Eile seine Sachen wieder reisefertig machen und Nordafrika fluchtartig verlassen. Zu seiner Verabschiedung erschien eine Schar des Pöbels, der ihm nicht etwa zujubelte, sondern drohend und herausfordernd sein Gepäck mit Hammer und Sichel bemalte und statt seiner die Diktatur des Proletariats hochleben ließ. Es hat sich niemand gelunden, der sich für den Grafen von Paris einsetzen wollte, und auch die Engländer schenken jetzt seinen Rennpferden vor seinen politischen Talenten den Vorzug zu geben.

Uns ist der Graf von Paris höchst gleichgültig. Er spielt als politischer Abenteuerer eine lächerlich kleine Rolle am Rande des Geschehens im Kreise derjenigen gekrönten oder ungekrönten Häupter, die die Zeichen der Zeit nicht verstanden haben. Aber die Episode seines Auftauchens in Nordafrika und seines Abgangs von dort wirft ein spritziges Schlaglicht auf den Hintergrund der Operette, die man um ihn schreiben könnte. England glaubte mit seiner Person eine Figur im Hintergrund zu haben, die man gelegentlich einsetzen könnte. So gehörte der Kronprinz Frankreichs zu den Protegierten. Und wurde nun auf das Stirnrund Moskkaus hin fallengelassen wie der Exkönig Peter von Serbien, wie der Exkönig von Griechenland und andere mehr. Stalin hat die Spielleitung übernommen. Er befiehlt, wer auf der Bühne agieren soll, und gehorsam packt sein englischer Gehilfe die anderen Marionetten in den Kästen.

Schlechte Ernährungslage in England

50 v. H. der Kinder schon vor dem Krieg unterernährt

r. Bern. Das englische Oberhaus mußte während einer seiner letzten Debatten einen Beweis seiner Unfähigkeit hinnehmen, das Problem der Volksernährung zu lösen, als der Abgeordnete Lord Southwood in seinem aufschlußreichen, alle alliierten Länder behandelnden Bericht erwähnte, daß schon in den Jahren vor Kriegsausbruch die Hälfte aller englischen Kinder und 25 v. H. der Erwachsenen nur unzulänglich ernährt worden seien. In anderen Gebieten, an denen Großbritannien interessiert sei, z. B. in Indien, China und Afrika, sei die Ernährungslage aber noch weitaus schlimmer.

Die Zahlenangaben von Lord Southwood geben einen durchaus klaren Begriff von der schlechten Ernährungslage in England, und sie be-

bestätigen, daß Englands Politiker unfähig sind, für das Empire die Ernährungslage zu sichern, zumal sie nicht einmal ihre eigenen Landesleute mit ausreichenden Lebensmitteln versorgen konnten. So sah die Lage vor vier Jahren aus. Sie wird heute, nachdem durch die deutsche Blockade viele Auslandslieferungen an Nahrungsmitteln ausblieben, noch wesentlich schlechter sein. Lord Southwood wollte wahrscheinlich seine Zuhörer über diese erschreckende Feststellung hinwegtäuschen, indem er berichtete, daß die Verhältnisse in den Vereinigten Staaten auch nicht besser aussähen. Dort lebten etwa ein Drittel aller Amerikaner ohne genügend Nahrungsmittel. Doch das wird für die betroffenen hungernden Engländer gewiß kein Trost sein.

Sowjet-Durchbruchversuche gescheitert

An der adriatischen Küste wichtiges Höhengelände zurückerobert

× Führerhauptquartier, 19. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am Brückenkopf von Cherson brachen wiederholte feindliche Angriffe im Abwehrfeuer aller Waffen blutig zusammen. Im Raum von Kirovograd konnten gestern alle Versuche der Sowjets, unsere Stellungen

zu durchbrechen, vereitelt werden. Eigene Gegenangriffe gewannen weiter Boden. Südwestlich Slobin ließ die Kampfaktivität nach. Ein örtlicher Einbruch wurde im Gegenstoß beseitigt. Erneute Bereitstellungen der Sowjets wurden durch wirksames Artilleriefeuer zerschlagen. Südlich Newel scheiterten in harten Kämpfen

alle Durchbruchversuche des Feindes. Nordwestlich der Stadt greift er, von starken Panzerverbänden unterstützt, mit zunehmender Heftigkeit an. Unsere zäh kämpfenden Truppen schossen hier 41 Sowjetpanzer ab und fügten dem Feind hohe blutige Verluste zu. In diesen Kämpfen haben sich die norddeutsche 290. Infanterie-Division unter Führung des Generalleutnants Heinrichs und die Pommersche 122. Infanterie-Division unter Führung des Generalleutnants Chill besonders bewährt. In der Zeit vom 16. bis 18. Dezember vernichtete die Luftwaffe 52 Sowjetflugzeuge. Zwei eigene Flugzeuge werden vermißt.

Bei den Angriffskämpfen nordöstlich Schitomir am 9. und 10. Dezember zeichnete sich Leutnant Schumacher, Kompanieführer in einem Grenadierregiment, durch ungewöhnliche Tapferkeit aus. Er fand an der Spitze seiner Kompanie vorstößend, den Helden Tod.

Im Westabschnitt der süditalienischen Front blieb es auch gestern ruhig. An der adriatischen Küste wurde ein wichtiges Höhengelände von unseren Truppen zurückerobert. Gegenangriffe des Feindes wurden unter hohen Verlusten für den Feind abgewiesen. Die Kämpfe sind noch im Gange.

Sicherungsfahrzeuge der Kriegsmarine und Bordflak eines Geleits schossen vor der westfranzösischen Küste drei angreifende feindliche Bombenflugzeuge ab.



Gegenstoß bei Schitomir. Ritterkreuzträger Oberst Erik bespricht mit einem Hauptmann der Flak (Träger der Silbernen Nahkampfspange) den Einsatz seiner Geschütze im Erdkampf.

PK-Aufz. Kriegsberichter Kocherber (98.)